

wart, der ein Fenster durchschlug. Ein zunächst am Fenster stehender Arbeiter aus Ravensburg wurde von einer Unmenge dünner Glasplitter durchdrungen. Die Schlitze drangen dem Bedauernswerten in beide Augen und verletzten diese so schwer, daß ihm in Ravensburg ein Rotverband angelegt werden und er in Ravensburg sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Baden.

Ronauheim, 8. April. Gestern früh wurde auf der Straße Ronauheim-Wohlgelegen die 18 Jahre alte Emma Groß, wohnhaft in Wohlgelegen, mit einer Schußwunde im Kopf bewußlos aufgefunden. Das Mädchen hatte mit einem 21-jährigen Burden in Ronauheim ein Liebesverhältnis, das die Eltern des Mädchens nicht duldeten. Der Burden wurde festgenommen, da er der Tat dringend verdächtig ist. Der Zustand des Mädchens ist sehr schlimm, doch besteht keine Lebensgefahr.

Bermisgates.

Nichts Heiliges ist mehr. . . Keinen der großen Deutschen läßt unsere jämmerliche Zeit ungerührt im Grabe ruhen. In der Zeit zwischen dem 7. und 14. März ist auch die Grube des Königs Friedrich vom und zum Sein in Friede im Kreise St. Goarshausen erbrochen worden. Die Särge der Eltern, der Gattin und der Tochter des Königs wurden geöffnet und die Knochenreste durchwühlt. Die Öffnung des Sarges des Königs selbst ist den Dieben nicht gelungen. Fünf Messinggriffe wurden gestohlen. Für die Ermittlung der Täter hat der Oberstaatsanwalt in Wiesbaden 100 000 Mark ausgesetzt.

Der Sarg bei Lebzeyten. Die Gemeinde Algenrodt im Dunsrück hat beschlossen, allen Bürgern schon bei Lebzeyten auf Gemeindefest den Sarg zu einem Sarge zu liefern. Die Gemeinde Wollersheim liefert jedem Einwohner einen Einheitsarg kostenlos. Nur der Arbeitslohn muß bezahlt werden.

Brandunglück bei Berlin. Ein mit fünf Personen besetztes Ruderboot kenterte am Sonntag gegen 6 Uhr nachmittags auf der Dahme in der Nähe der Badanstalt Reutumbain an der Spandauer-Feldergrenze. Trotz der sofort angestellten Rettungsversuche fanden drei der Insassen, ein 15-jähriger Zimmermann und zwei Mädchen den Tod, während zwei gerettet werden konnten. Die Leichen wurden gestern durch den Reichswasserichthof geborgen.

Aufklärung einer Mordtat. Ein mit großer Brutalität ausgeführter Frauenmord, der bereits im Februar verübt worden ist, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Es wurden damals in der Spree verschiedene Pakete mit Leichenteilen aufgefunden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die beiden Schuldigen, einen aus der Gegend von Lody stammenden Deutsch-Russen Theodor Just und dessen Geliebte, die 35-jährige, aus Wilmshagen stammende Katholik Staberol, zu verhaften. Die Täter haben bereits den Mord eingestanden. Die Staberol hat den Just zu dem Mord angeleitet, weil sie von der Ermordung wegen Diebstahls angeklagt zu werden fürchtete. **Ganze Zimmer ausgeraubt.** Ein Hunderttausenden-Einbruch wurde in einer Privatwohnung am Kurfürstendam in Berlin verübt. Die Einbrecher raubten mehrere Zimmer regelrecht aus, ohne bemerkt zu werden. Verlorene Gegenstände wurden zusammengepackt und an Seilen auf die Straße heruntergelassen, fast das ganze Silber wurde mitgenommen. Der Wert der geraubten Gegenstände übersteigt die Summe von 100 Millionen Mark.

Vom Witz getötet. Bei einem starken Gewitter im oberen Mühlviertel (Ostpreußen) befand sich der ehemalige Reichstagsabgeordnete Höpener mit seinem 15-jährigen Sohn, sowie mit dem Bürgermeister von Berg auf dem Felde. Ein niedergehender Blitz schlugerte Höpener demütiglos zu Boden, sprang dann auf den Sohn Höpeners über, dem er in den Scheitel eintraf und ihn sofort tötete. Auch die neben Höpener einhergehenden Ochsen wurden vom Blitz erschlagen. Er selbst kam mit einem Nervenschlag davon.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 9. April. (Landesproduktionsbörse.) Die Stimmung auf dem Getreidemarkt war wiederum fest bei höheren Forderungen, wobei sich jedoch das Geschäft in engen Grenzen hielt, weil überall große Zurückhaltung beobachtet wurde. Es notierten je 100 Kilo ab würt. Stationen in Tausenden von Mark: Neuer Weizen 100—112 (am 3. April: 90—100), Neue Sommergerste 75—80 (72—75), Oster 55—65 (50—60), Weizenmehl Nr. 0 175—185 (165—175), Brotmehl 160—170 (150—160), Kleie 38—40 (36—40), Dru 35—37 (34—36), drahtgepresstes Stroh 35—38 (34 bis 37).

Kattwil, 9. April. Dem letzten Schweinemarkt waren im ganzen 181 Stück Milchschweine zugeführt. Der Handel war lebhaft, sodass alles verkauft wurde. Bezahlt wurde 200 000 bis

280 000 Mark pro Paar. Die Preise haben wieder stark angesetzt, wovon die vielen Händler nicht ungeschuldig sind, die hinten herum trafen.

Salingen, 9. April. Dem Schweinemarkt waren zugeführt: 150 Stück Milch- und 6 Lämmerfleisch. Der Handel war lebhaft; alles wurde verkauft. Der Preis für 1 Milchschwein stieg auf 25 000—135 000 Mark, für 1 Lämmerfleisch auf 180 000 bis 220 000 Mark.

Vom süddeutschen Holzmarkt.

Die Senkung der Holzpreise, die man mit Rücksicht auf die Stützungsaktion der Mark erwarten konnte, hat bisher nur geringe Fortschritte gemacht. Hoar hat, wie wiederholt berichtet, die Angebote von 1000—1100 Prozent über die Landesgrundpreise auf ungefähr 730 Prozent zurückgegangen, die Preise behielten aber keine Neigung zu einem weiteren Rückgang. Wie berichtet wird, liegt das in der Hauptsache an den Verkäufern, zumal den Forstverwaltungen, die die Abgabe des Holzes zu Sägen unter 700 Prozent der Landesgrundpreise ablehnen. Da andererseits die Käufer mit Rücksicht auf die unsichere Behaltung der kommenden Verhältnisse ein größeres Risiko vermeiden wollen und sich sehr zurückhaltend zeigen, verläßt eine große Anzahl von Versteigerungen ziemlich resultatlos. Man möchte in Käuferkreisen vermeiden, daß bei der Verarbeitung des Holzes größere Verluste eintreten, da bei der Senkung der Preise schon an und für sich Verluste bei dem teurer eingekauften Holz unvermeidlich waren. Bei dieser strengen Haltung der Preisgestaltung auf dem Holzmarkt ist der Markt, wie betont wird, der tonangebende Faktor. Es ist daher auch verständlich, daß der Brettermarkt flau ist, zumal da dort auch Angebot herrscht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 9. April. Abg. Nesper (Soz.) richtete folgende Anfrage an das Staatsministerium: Ist das Staatsministerium bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob die Vorbereitungen für die Einweisung der in Württemberg in Frage kommenden Orte bezüglich der Orts-Sonderzuschläge so getroffen sind, daß die würt. Patentreffen nachdrücklich vertreten werden können, und ob in Aussicht zu nehmen ist, daß die würt. Beamtenorganisationen vor den Verhandlungen zwischen der Landes- und Reichsregierung von der würt. Regierung zu einer Aussprache gezogen werden und daß dabei gleichzeitig die Stellungnahme des Staatsministeriums zu den grundsätzlichen Fragen der Ortsklasseneinteilung, des sog. Preisabbaus und der hinter den Industriehöhen zurückgebliebenen Beamtenbefolgungen mitgeteilt wird.

Karlsruhe, 9. April. Der Radfahrerverein „Wanderlust“ aus Rietlingen bei Karlsruhe wurde am Osterfesttag im Rheinbalingebiet von Karlsruhe bei der Rückkehr von einem Ausflug von den dort befindlichen französischen Soldaten belästigt, trotzdem das Vergehen der Straße freigegeben worden war. Die Franzosen zogen einen Arbeiter vom Rad, so daß er zu Boden stürzte. Dieser machte eine Bemerkung und bestieg das Rad um weiter zu fahren. Darauf schossen die Franzosen auf ihn, worauf er wieder abfiel, um stehen zu bleiben. Ohne jeden Grund wurde er darauf von den Franzosen in der gemeinsten Weise mißhandelt. Im Beisein der Vorgesetzten der Soldaten wurde er an einen Baum gebunden, man rief ihm die Kleider vom Leib und schlug mit der Reitpeitsche auf ihn ein, so daß er schwere Verletzungen davon trug. Erst nach zweistündiger Mißhandlung ließen ihn die Franzosen wieder laufen.

München, 9. April. In dem Landfriedensbruch-Prozess wegen der Ausschreitungen gegen die „Münchener Post“ wurden die meisten Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt. In zwei Fällen wurden Strafen von drei bzw. fünf Monaten erkannt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. 16 der Verurteilten wird eine fünfjährige Untersuchungshaft angedroht.

Nürnberg, 9. April. In dem Dachstuhl des weltbekannten „Bratwurstdachens“ legte am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr dessen Besitzer, der Gastwirt Bauer, Feuer an und verübte dann Selbstmord. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte die in Brand geratenen Bett- und Kleidungsstücke beseitigen. Ein nennenswerter Schaden an dem Gebäude ist nicht entstanden. Bauer zeigte in letzter Zeit Zeichen von Geistesgefahr.

Ludwigshafen, 9. April. Heute vormittag ist einer geübteren Zahl Eisenbahnbeamten in Ludwigshafen durch Prielpolizei eine Aufforderung der militärischen Unterkommission zugeestellt worden, wonach auf Grund der Verordnungen des

kommandierenden Generals vom 30. März die Arbeit sofort wieder aufzunehmen ist, widrigenfalls die Ausweisung der Familie erfolgt.

Frankfurt a. M., 9. April. In Flammersfeld ist heute früh die Postkontrolle eingeführt worden. In Densau findet seit heute eine verschärfte Kontrolle der Büge und Reisenden statt. Die Eisenbahnbeamten von Conz und Kottbus haben heute den schriftlichen Befehl erhalten, den Dienst wieder aufzunehmen. Im Weigerungsfall wird ihnen ein kriegsgerichtliches Verfahren angedroht.

Köln, 9. April. Die Gesamtzahl der bis 6. April im unbesetzten Gebiet ausgewiesenen Eisenbahnbeamten und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk Köln beträgt 64. Auf ihren Dienstwohnungen wurden 364 Eisenbahnerfamilien vertrieben. Von 158 Verhafteten wurden 25 vor ein Kriegsgericht gestellt und zu insgesamt 74 Monaten 12 Tagen Gefängnis, sowie 2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Düsseldorf, 9. April. Der Ortskommandant von Met hat für Priemersheim alle Versammlungen, gleichgültig welche Art verboten. Der Gemeinderat und seine Kommission können zusammenreten.

Bochum, 9. April. Die gelegentlich der Beschlagnahme von 750 Millionen Mark in der Bochumer Filiale der Commerz- und Privatbank von den Franzosen beschlagnahmten Büchern und Briefe wurden wieder freigelassen.

Bochum, 9. April. Am Samstag früh wurde ein Geisellist der vor 14 Tagen bereits festgesetzte, am Osterfesttag wieder entlassene Kriminalinspektor Wilkelt von den Franzosen erneut festgenommen. Angeblich soll er solange in Haft behalten werden bis der Noth an dem französischen Soldaten Schmidt völlig aufgelöst ist.

Essen, 9. April. Der päpstliche Delegat Testa empfing heute vormittag mehrere Führer der Christlichen Gewerkschaften. Nachmittags machte er dem französischen Kronbischof in Düsseldorf einen Besuchsbesuch.

Münster, 9. April. Ueber Kastrup wurden seitens der französischen Besatzungsbehörde wegen Einstellung der Gaszufuhr infolge des Streiks der Belegschaft der gestern besetzten Zeche „Graf Schwerin“ der verschärfte Besatzungszustand einschließlich der üblichen Verkehrsbeschränkungen verhängt.

Auxperdrech, 9. April. Am Sonntag vormittag besetzten die Franzosen die Zeche „Johann Deimelsberg“ (Alder A. A. für Bergbau). Die Belegschaft fuhr heute früh nicht ein. Gleichzeitig mit der Zeche „Bonifatius“ ist auch noch die Zeche „Joachim“ (Mannesmann) besetzt worden.

Witten, 9. April. Nachdem die in den letzten Wochen verhafteten Bürgermeister Lauer, Stadtbaurat Wieme und Bürgermeister Terjung von den Franzosen bestraft und ausgewiesen worden sind, ist auch die letzte leitende Persönlichkeit der Stadt, Stadtrat Spanjer, von den Franzosen jetzt verhaftet worden.

Kachen, 9. April. Oberbürgermeister Dr. Jarres aus Duisburg, der seine Gefängnisstrafe hier verbüßt, ist gestern von den Franzosen ausgewiesen und ins unbesetzte Gebiet abgehoben worden.

Leipzig, 9. April. Die für morgen angelegte Verhandlung gegen Klessen ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da noch weitere Erhebungen notwendig sind.

Berlin, 9. April. Nachdem die Besatzungsbehörde in Ruhegebiet ihre grundsätzliche Zustimmung zur Durchführung der Fürtorge für die deutschen Gefangenen durch das Rote Kreuz gegeben hat, konnten nahezu alle Gefangnisse durch die Delegierten des Roten Kreuzes besetzt werden. Die Fürtorge wird durch von dem Gefangenenhilfsausschuß bei dem Roten Kreuzes wahrgenommen. Dieser Ausschuß regelt die Belästigung, den Besuch der Gefangenen und verleiht je mit Wäsche und Bedarfsartikeln, Leibesöl, Schreibsachen usw. und sucht auf jede Weise, das Los der Gefangenen zu erleichtern.

Berlin, 9. April. Der vortragende Legationsrat Dr. Zechlin von der Presseabteilung der Reichsregierung, der im Ruhegebiet den Aufbruch hatte, die ausländische Presse über die dortigen Vorgänge vom deutschen Standpunkt aus zu informieren, war wegen seiner Tätigkeit von der französischen Polizei verhaftet und 8 Tage lang im Männergefängnis von Düsseldorf gefangen gehalten worden. Geh. Rat Zechlin

Im Hause des Kommerzienrates.

Roman von C. Marlett.

„Ei, du heilige Unschuld! Und ich sage dir: Als jüngere Schwester solltest du dich schämen, deine Augen auf einen Mann zu werfen, der mit der Älteren verlobt ist!“

Räthe stand wie vom Blitz getroffen. Wer hatte in die Tiefen ihres Herzens geblickt und das Geheimnis, das sie angestrichelt, mit Aufbietung aller inneren Kraft hinabgedrängt hatte, an das Licht gezogen? Sie schüttelte, wie sie sich entschloß; sie wußte, daß sie in diesem Augenblicke wie eine auf dem schmerzlichen Verberben Ertrappe dastand, und doch brachte sie keinen Laut über ihre blaffen Lippen.

„Schau, das höre Gewissen! Man könnte es nicht besser darstellen“, lachte Flora auf. „Ja, Schach, die Ältere Schwester läßt sich nicht hinter das Licht führen? Sie sieht doch einer reinen Mädchenjuelle bis auf den Grund; sie verfolgt mit klugem Blick die verächtlichen jarten Regungen von der ersten Blumenpflanze an, die man mit dem kindlichen Wunsch, Aufmerksamkeit zu erregen, dem Ranne in sein Zimmer legt.“

Jetzt kam Leben in die förmlich versteinerte Gestalt des jungen Mädchens. War es möglich, daß man ihr aus dieser kleinen Rachschiffigkeit, die ihr ja selbst Tränen des Bedrusses erpreßt hatte, einen solchen gefälligen Vorwurf machen konnte? Jetzt wollte ein gerechter Jörn in ihr auf.

„Diese Verzeßlichkeit habe ich mir allerdings zu schulden kommen lassen“, sagte sie, ihre hohe Gestalt stolz aufrichtend. „Wer dir aber aus daon geiproden haben mag.“

„Wer? Er heißt, Kleine.“

„Dann bist du es, die den Vorfall in ein völlig falsches Licht sieht.“

„Ach, Kind, stumm dich ein wenig zusammen!“ rief Flora. „Wo ist das? Nicht er, mein Fräulein, indem er sich der Erörterung über.“

Es war abermals, als flüchte jeder Blutstropfen aus dem

Nachengesicht, während sie energisch den Kopf schüttelte. „Nein! Und wenn du mir das zu tausend Malen wiederholst, ich glaube es nicht. Er sollte sich, wie nur irgend ein charakterloser Geiz, einer Eroberung rühmen? Er, der —“ Sie unterbrach sich, als erschreckte sie vor ihrer eigenen leidenschaftlich bewegten Stimme. „Du hast ihn höchlich verdächtig, als ich hierher kam“, sagte sie, sich bewingend hinzu. „Dann darfst du die nicht entgegengeraten, obgleich ich unwillkürlich sofort für ihn Partei ergreife, aber jetzt, wo ich ihn kenne, selbe ich nicht, daß er auch nur mit einem Worte verunglimpft wird. Geraden ungläublich ist's, daß ich dir das sagen muß. Wie kannst du es aber Herz bringen, die Ehre dessen fortgesetzt anzugreifen, der dir in Kürze seinen Namen geben wird.“

Flora fuhr bei den letzten Worten herum und maß die Sprechende mit einem ungläubigen Blick, als traue sie ihren Sinnen nicht. „Entweder du bist eine vollendete Schauspielerin, oder — eine Liebeserklärung muß dir schwarz auf weiß überreicht werden, wenn du sie verstehen sollst.“

Räthe wandte ihr den Rücken und schritt noch der Tür. „Ich sehe nicht ein, weshalb du mich vorhin zurückgehalten hast“, sagte sie unwillig.

„Ach, ich war zu verblümt! Muß ich durchaus aus dem Hause reden? Nun denn, meine Liebe, ich will nichts mehr und nichts weniger wissen, als was Brud' gestern und heute mit dir verhandelt hat.“

„Was er mit mir verhandelt hat“, lachte Räthe fort, „das darfst du wissen, Wort für Wort. Er hat sich bemüht, und ich habe es ihm schwer genug gemacht, mein blindes Hoffen auf eine abermalige Besserung der Kranken zu zerstören — er hat mich bemüht, mich darauf vorzubereiten, daß — ihre Stimme brach, und halb verhaltene Tränen glänzten in ihren Augen — „Gerietle aus verlassen wird.“

Flora trat schweigend und schüchtern in das Fenster. Bei aller Selbstverleugung kam ihr doch vielleicht die Ahnung, daß sie diesen beiden Menschen gegenüber in allen Zügen eine

flüchtige, verlorene Rolle spielte. „Kind, weißt du das nicht längst?“ sagte sie in gedämpftem Ton. „Sie trat mit launischen Schritten wieder an das Mädchen heran. „Und was das will ich Wort für Wort der Inhalt eurer Gespräche?“

Das Gefühl ungläubiger Betrachtung blieb in Käthe's Brust haften, und es dauerte in solchen Stunden, wo er der ersten kämpfenden Trotz und Stille sein muß, für irgend etwas anderes Sinn und Teilnahme“, antwortete sie mit enger Zurückhaltung, „noch dazu an einem Schmerzenslager wie das da stehen, wo ihm die treueste Freundin aus Erden stirbt.“

„Ja, sie hat ihn geliebt“, sagte Flora kalt.

Eine Flamme schlug über Käthe's Gesicht hin — Flora weidete sich förmlich an der mädchenhaften Unbedachtlichkeit, mit der die junge Schwester ihre Ergüssen zu verbergen suchte. „Ja, der Mann kann sich beglückwünschen. Auch unsere Jünglinge, die schöne Müllerin, hat an ihn ihr Herz verloren.“ „Ist sie jetzt —“ „O, möchtest du profitieren mit dieser trostlosen Miene, mit diesem lächelnden Versuch, stolz und selbstig auszusprechen? Nun gut — ich will dir glauben; du kannst dich reuig machen, wenn du widerruffst, was du vorhin mit solch unergreiflichem Nachdruck zu Bruch Verberichtigung ausgeprochen hast.“

„Nicht das Geringste widerrufe ich.“

„Stehst du wohl, du Sünderin, daß du deiner strahlenden Liebe mit Haut und Haar verfallen bist? Sieh mir in die Augen! Kannst du deiner verlobten Schwester ins Gesicht hinein „nein“ sagen?“

Räthe hob den gesenkten Kopf. „Du hast kein Recht, mit einer solche Beichte abzuverlangen“, sagte sie fest und doch mit einer Stimme, aus der ärmlichste Verzweiflung sprach; „ich bin nicht verpflichtet, dir zu antworten. Aber du hast mich eine Eitelin genannt, du hast von Verrat gesprochen — das sind dieselben Worte, mit denen ich mich selbst beschuldigt und geflucht habe, bis ich mir klar geworden bin über die Neigung, die in

(Fortsetzung folgt.)

in heute in Freiheit ausgewiesen worden

Berlin, 9. April. In der heutigen Sitzung des Reichsrats wurde über den Antrag des Reichsrats auf die Einweisung der in Württemberg in Frage kommenden Orte bezüglich der Orts-Sonderzuschläge verhandelt.

Köln, 9. April. Die Gesamtzahl der bis 6. April im unbesetzten Gebiet ausgewiesenen Eisenbahnbeamten und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk Köln beträgt 64. Auf ihren Dienstwohnungen wurden 364 Eisenbahnerfamilien vertrieben.

Düsseldorf, 9. April. Der Ortskommandant von Met hat für Priemersheim alle Versammlungen, gleichgültig welche Art verboten.

Bochum, 9. April. Die gelegentlich der Beschlagnahme von 750 Millionen Mark in der Bochumer Filiale der Commerz- und Privatbank von den Franzosen beschlagnahmten Büchern und Briefe wurden wieder freigelassen.

Bochum, 9. April. Am Samstag früh wurde ein Geisellist der vor 14 Tagen bereits festgesetzte, am Osterfesttag wieder entlassene Kriminalinspektor Wilkelt von den Franzosen erneut festgenommen.

Essen, 9. April. Der päpstliche Delegat Testa empfing heute vormittag mehrere Führer der Christlichen Gewerkschaften.

Münster, 9. April. Ueber Kastrup wurden seitens der französischen Besatzungsbehörde wegen Einstellung der Gaszufuhr infolge des Streiks der Belegschaft der gestern besetzten Zeche „Graf Schwerin“ der verschärfte Besatzungszustand einschließlich der üblichen Verkehrsbeschränkungen verhängt.

Auxperdrech, 9. April. Am Sonntag vormittag besetzten die Franzosen die Zeche „Johann Deimelsberg“ (Alder A. A. für Bergbau).

Witten, 9. April. Nachdem die in den letzten Wochen verhafteten Bürgermeister Lauer, Stadtbaurat Wieme und Bürgermeister Terjung von den Franzosen bestraft und ausgewiesen worden sind, ist auch die letzte leitende Persönlichkeit der Stadt, Stadtrat Spanjer, von den Franzosen jetzt verhaftet worden.

Kachen, 9. April. Oberbürgermeister Dr. Jarres aus Duisburg, der seine Gefängnisstrafe hier verbüßt, ist gestern von den Franzosen ausgewiesen und ins unbesetzte Gebiet abgehoben worden.

Leipzig, 9. April. Die für morgen angelegte Verhandlung gegen Klessen ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Berlin, 9. April. Nachdem die Besatzungsbehörde in Ruhegebiet ihre grundsätzliche Zustimmung zur Durchführung der Fürtorge für die deutschen Gefangenen durch das Rote Kreuz gegeben hat, konnten nahezu alle Gefangnisse durch die Delegierten des Roten Kreuzes besetzt werden.

Berlin, 9. April. Der vortragende Legationsrat Dr. Zechlin von der Presseabteilung der Reichsregierung, der im Ruhegebiet den Aufbruch hatte, die ausländische Presse über die dortigen Vorgänge vom deutschen Standpunkt aus zu informieren, war wegen seiner Tätigkeit von der französischen Polizei verhaftet und 8 Tage lang im Männergefängnis von Düsseldorf gefangen gehalten worden.

Berlin, 9. April. Der vortragende Legationsrat Dr. Zechlin von der Presseabteilung der Reichsregierung, der im Ruhegebiet den Aufbruch hatte, die ausländische Presse über die dortigen Vorgänge vom deutschen Standpunkt aus zu informieren, war wegen seiner Tätigkeit von der französischen Polizei verhaftet und 8 Tage lang im Männergefängnis von Düsseldorf gefangen gehalten worden.

Geht

Vor dem Reichstag wurde über den Antrag des Reichsrats auf die Einweisung der in Württemberg in Frage kommenden Orte bezüglich der Orts-Sonderzuschläge verhandelt.

Stellung

Dortmund, 9. April. In der heutigen Sitzung des Reichsrats wurde über den Antrag des Reichsrats auf die Einweisung der in Württemberg in Frage kommenden Orte bezüglich der Orts-Sonderzuschläge verhandelt.

Überbrück

Köln, 9. April. Die Gesamtzahl der bis 6. April im unbesetzten Gebiet ausgewiesenen Eisenbahnbeamten und Arbeiter im Eisenbahndirektionsbezirk Köln beträgt 64.

Stellung



die Arbeit setzen
Ausweisung
Flammersfeld
In dem
alle der Jäger
von Konz und
erhalten, den
all wird ihnen
bis 6. April
undbeamten
beträgt 64.
abnahmefamilien
25 vor ein
12 Tagen
trafe verurteilt.
mandant von
gleichgültig
Kommission
der Beschlag
ter Filiale der
verhafteten
freigelassen.
früh wurde
ste, am O
Belohki von
lich soll er
an dem fran
Legat Tessa
Christlichen
französischen
wurden feier
Einstellung
haft der ge
charitäre Be
Beschränkun
vormittag
berg" (Adler
ute früh nicht
ist auch noch
worden.
den letzten
bauart Bie
in bekräft
leitende Pers
den Franjos
ter Dr. Jarres
verbüßt, in
unbesetzte
angesehene
Zeit versch
wendig sind.
efahrungsb
in
zur Durchf
ren durch d
Gefängnisse
sucht werden.
Beihilfsaus
des Aussch
gen und ver
Schreibsch
Gefangenen
e Legation
de H
indische
ndpunkt aus
on der fran
Männergef
a. Geh. Rat
weicht du
e trat mit
Mad war das
Gepräche?
ieg in Nähe
n, wo er der
irgend etwas
mit erster
nger wie das
Erben stirbt?
schäft hin
Hohenstein
berbergen
Nach andere
ren" führt
ren" führt
einen Kieme
auszuleben?
Kun
vergleichlich
en hat -
u deiner
Sieh mir
er ins Gesicht
hast kein
ie fest und
offen lang;
holt mich
den - das
schuldigt
die Reigung

in heute in Freiheit gesetzt, aber aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen worden.
Berlin, 9. April. Der Prozeß gegen Erhardt soll bestimmt noch in diesem Monat stattfinden. Die Anklage gegen Erhardt wird wegen seiner Beteiligung am Kapp-Putsch auf Hochverrat und wegen seiner unrichtigen Angaben vor dem Münchener Untersuchungsrichter auf Meineid und Verleitung zum Meineid lauten. Der Prozeß soll mit möglichster Beschleunigung durchgeführt werden. Die Anklage wird Oberstaatsanwalt Obermaier persönlich vertreten.
Heuten, 9. April. Die „Morgenpost“ meldet aus Rattow: Gestern drangen, als auf dem Dianasporthafen ein Fußballtreffen zwischen den Mannschaften der Bezirke Königsblüte und Rattow ausgetragen werden sollte, 150 Jugendlichen auf den Platz, rissen die Bänke aus dem Boden und warfen sie den Platz umsäumenden Zaun um. Die Stenografen nahmen auch gegen die Zuschauer eine drohende Haltung ein und jagten sie die Beatenstraße entlang. Leute, die Widerstand leisteten, wurden verprügelt.
Königsberg, 9. April. Wie wir erfahren, hat der deutsche Generalkonsul in Memel gegen die Festlegung von deutschen Deputierten bei den litauischen Vertretern Verwahrung eingelegt und dabei betont, daß durch derartige Festlegungen die Gefühle der Reichsdeutschen und insbesondere der deutschen Beamten, die sich dem Memelland zur Verfügung gestellt habe, aufs schwerste verletzt würden. Von den litauischen Vertretern wurde zugesagt, daß die Täter ermittelt und ihrer Bestrafung zugeführt werden sollen.
Heidelberg, 9. April. Der Schriftleiter der „Memelischen Rundschau“, Rhode, wurde heute mittag ausgewiesen. Er mußte Heidekrug bereits verlassen.
Wrag, 9. April. Polnische Blätter berichten, daß zugleich mit Norkhal Hoch der tschechische Außenminister Dr. Beneš Anfang Mai in Warschau eintreffen werde, um, wie in tschechoslowakischen Kreisen behauptet wird, ein engeres Bundesverhältnis zwischen der Tschecho-Slowakei und Polen zum Abschluß zu bringen.
Bern, 9. April. An Meldungen über die Uebernahme von Kindern aus dem Ruhrgebiet sind bisher 200 eingegangen. Der erste Kinderzug geht am 18. April vom Ruhrgebiet ab und trifft am 19. April in der Schweiz ein. Auch die Geldsammlungen gehen erfreulich fort.
Paris, 9. April. Durch eine Verfügung des Arbeitsministeriums mit Rückwirkung bis 1. Januar 1923 werden die eisenbahnerischen Eisenbahnen heute der Regie der großen französischen Eisenbahnen unterstellt. Die Maßnahmen der Verfügung sind im Gange.
Paris, 9. April. Im westlichen Kanton von Perpignan ist der Beurteilte der Schwarzmeezflotte, Marig, dessen Wahl vom Generalrat für ungültig erklärt worden war, wiederum gewählt worden. Es hatte sich ihm kein Gegenkandidat gegenübergestellt.
London, 9. April. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter im Rhonddatal hat beschloßen, den Streik für beendet zu erklären. Die Arbeit wird morgen wieder aufgenommen werden. Nahezu alle bisher noch nicht organisierten Arbeiter haben sich dem Bergarbeiterverband angeschlossen.
London, 10. April. Reuters meldet aus Dublin, daß der Minister des Innern bekannt gab, daß sich jetzt 100000 Auffällige in der Hand der Regierung befinden und daß 200 weitere Auffällige wöchentlich gefangen genommen würden. Die Zahl der Auffälligen die noch Widerstand leisteten, werde auf 2500 geschätzt. Nach einer Meldung der Regierung sei auf einer Versammlung der Revolutionäre ein Antrag auf Einstellung des bewaffneten Widerstands nur mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden.
Helsingfors, 10. April. Unter Führung der Bischöfe Gammelus und Collander haben 69 Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirche Finnlands, darunter hohe Würdenträger, Universitätsprofessoren und Reichstagsabgeordnete, an das christliche Volk in Deutschland eine Rundgebung gerichtet, in der sie unter Hinweis auf die jahrhundertalten geistigen Bande zwischen den beiden Völkern und auf die fruchtige Unterstützung, die Finnland im Kampfe um seine nationale Selbstständigkeit von Deutschland erfahren hat, ihr tiefstes Mißgefühl für Deutschland und die feste Zuversicht ausdrücken, daß die ewige Gerechtigkeit für Deutschland bald bessere Zeiten heraufzuführen werde.
Geldstrafen gegen deutsche Geistliche.
Vor dem Militärgerichtshof Wiesbaden hatten sich sechs Geistliche zu verantworten. Sie sollten das Ansehen der französischen Behörden und die Sicherheit der Befestigungsstrassen dadurch gefährdet haben, daß sie eine von der heiligen Kirchenbehörde vorgeschriebene Kirchenkollekte für die Ruhrhilfe vorgenommen haben. Die Geistlichen erklärten, daß die eingelegten Gelder lediglich für charitative Zwecke Verwendung gefunden hätten. Die Rheinlandkommission habe seinerzeit ausdrücklich erklärt, daß die Befestigungsbehörde sich in keiner Weise in die Angelegenheiten der Kirche mischen wolle. Trotzdem verurteilte das Gericht fünf Geistliche zu je 2000 Mark und einen Geistlichen zu 10000 Mark Geldstrafe.
Zuilegung des Rhein-Herne-, sowie des Dortmund-Ems-Kanals.
Dortmund, 9. April. Auf dem Dortmund-Ems-Kanal ist gestern ein Kahn versenkt worden; infolgedessen liegt der Verkehr still. An der Stelle, an der der Rhein-Herne-Kanal bei Detmold über die Emmer führt, wurde am Sonntag morgen gegen 5 Uhr von unbekannter Seite die Kanalbrücke gesprengt. Die Wassermassen des Kanals stürzten mit wildem Toben in die Emmer. Mehrere Dampfschiffe, die dem gewaltigen Wasserdruck nicht standhalten konnten, wurden hinweggeschwemmt. Der Deiner Bohlen und weite Strecken des Kanals waren in wenigen Stunden fast vollkommen wasserlos. Zahlreiche beladene Koblöhne sind umgekippt.
Unberühmte Entschlossenheit der rheinischen Sozialdemokratie.
Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Köln hat die am Sonntag dort abgehaltene Konferenz der sozialdemokratischen Delegierten aus den Kreisen Köln, Aachen, Koblenz, Trier

und dem Saargebiet nach dem Referat des Reichstagsabgeordneten Sollmann eine Entschlossenheit angenommen, in der die rheinische Sozialdemokratie erklärt, daß sie an dem dastehenden Widerstand gegen die militärisch-imperialistische Gewaltpolitik festhält, bis Frankreich zum Verständigungsfrieden bereit ist, der Deutschland nur im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit verpflichtet. Zum Schluß wendet sie sich gegen die Errichtung einer westdeutschen Rheinrepublik, wie sie von Frankreich geplant ist. Die Beteiligung an einer derartigen Einrichtung wird als eines freien Volkes unwürdig bezeichnet. — Der „Vorwärts“-Redakteur Friedrich Stämpfer zeichnet in einem Bericht an sein Blatt die Haltung der Arbeiterschaft an der Ruhr wie folgt: „Neben dem Revier liegt die Stimmung eiserner Entschlossenheit. Jene, die vor drei Monaten meinten, länger als zwei Wochen könne die Besetzung nicht ertragen werden, hatten mit den psychologischen Wirkungen des militärischen Vorgehens nicht gerechnet. Man kann die nächste Zukunft des Ruhrgebietes sehr dunkel sehen und sich alle möglichen Bilder ausmalen, nur eines kann man sich unmöglich vorstellen: daß es zu einem Pattieren der Bevölkerung mit den Franzosen kommen könnte, und wenn wirklich das französische Militär nach dem berühmten Wort Degouttes 1000 Jahre hier bleibt und es so weiter treibt, wie bisher, so würde die Ruhrbevölkerung nach 1000 Jahren mit Fremdenhänden den Tag begrüßen, der sie von dieser Plage wieder befreit.“
Neue Gemeinditen der französischen Soldateska.
Berlin, 9. April. Der Präsident der Reichsbahndirektion Trier, Kohse, hat aus Gießen an den Reichspräsidenten unter dem 8. April folgendes Telegramm gerichtet: Gestern machte eine wild gemordene Soldateska von Trier die 24 Stunden zuvor angekündigte Drohung wahr, indem sie mit ihren farbigen Soldaten 106 Familien der Eisenbahnerkolonie zu Trier-West auf die Straße setzte, weil die Männer ihren Treueid nicht brechen wollten. Erst als die Soldats die Möbel aus den Fenstern auf die Straße warfen, griffen blutige Menschenhände mit zu, um nicht alles in Stücke geben zu lassen. Jetzt sind diese Kerne mit Weib und Kind ohne Haushalt obdachlos. Die Hülfsleistungen für die Not zu lindern, Hilfsaktion ist nötig. Der 29 Familien starken Kolonie der Eisenbahngesellschaft St. Pauli in Trier, der 500 Familien starken Kolonie in Ehrang steht für die nächsten Tage das gleiche Schicksal bevor. Diese irrsinnige Rohheit kann nicht lang genug vor aller Welt gebrandmarkt werden. — Der Reichspräsident hat folgende Antwort auf diese Rohheit gemeldet: Diese neue Grausamkeit der französischen Soldateska gegen Frauen und Kinder, die durch eine brutale algerische Soldateska aus Haus und Heim verjagt wurden, weil ihre Männer und Väter es ablehnten, ihren Treueid zu brechen, wird, so hoffe ich, in der ganzen zivilisierten Welt die gleiche Entrüstung hervorgerufen wie in Deutschland. Als erste Hilfe habe ich aus den mir zur Verfügung stehenden Mitteln zehn Millionen überwiesen. Weitere Unterstützungsmittel werden folgen.
Das Reparationsprogramm der internationalen Sozialdemokratie.
Paris, 9. April. Der Vorschlag, der in der Konferenz der Internationalen Sozialisten in Berlin und Paris erwogen wurde, ist, wie der Deputierte Kuriel mitteilt, der Vollendung nahe. Kuriel erklärt, daß er über einige Punkte nach Disposition bewahren müsse, besonders über die Sicherheit und die Pfänder, die dieser Plan vorsehe. Er deutet an, daß es sich um andere Forderungen handle, als vielfach in Regierungskreisen geplant war. Aus seinen langen Ausführungen lassen sich etwa folgende Richtlinien folgern: 1. Keine Gebietsbesetzung zum Zweck der Sicherheit. 2. Schnelle Stabilisierung der deutschen Schulden durch einige Anleihen. 3. Ausgleich der internationalen Kriegsschulden. 4. Der Abschaffung der deutschen Verpflichtungen auf etwa 20 Millionen Goldmark für Frankreich, die hauptsächlich für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete verwendet werden sollen.
Englische Sympathie-Rundgebungen für Frankreich.
Paris, 9. April. 1000 in Frankreich ansässige Engländer haben eine an die französische Nation gerichtete Sympathieadresse unterzeichnet. Eine ähnliche Rundgebung wurde, einer Meldung des „Intransigant“ zufolge, von zirka 10000 in der Gegend von Lizza weilenden Engländern vorgenommen.
Ein französischer Sozialist über den Friedenswillen Deutschlands.
Paris, 9. April. Der Abgeordnete Vincenz Kuriel, der als Vertreter der alliierten Sozialisten vor etwa 10 Tagen mit den deutschen Sozialdemokraten in Berlin über die Reparationsfrage und das Ruhrunternehmen verhandelte, erklärte einem Redakteur der „Ere Nouvelle“ den sozialistischen Reparationsplan. Dabei sagte er, er könne nach ersten Ausläuten, die ihm zuverlässig zugekommen seien, betonen, daß die deutschen Industriellen in ihrer großen Mehrheit heute bereit seien, starke Garantien zu leisten, die es wohl wert seien, geprüft zu werden. Er habe die sehr begründete Ueberzeugung angenommen, daß die deutsche Regierung schon jetzt bereit sei, mit den alliierten Regierungen zu verhandeln, um in der Frage der Reparationen zu einem praktischen und endgültigen Resultat zu gelangen.
Fragen- und Antwortspiel im englischen Unterhaus über die Ruhrgebiet-Befragung.
London, 10. April. Im Unterhaus, das gestern seine erste Sitzung nach den Osterferien abhielt, erklärte der Premierminister in Beantwortung mehrerer Anfragen, er könne bezüglich der Lage im Ruhrgebiet den gemachten Erklärungen nichts hinzufügen. — Die Anfrage eines Arbeitersführers, ob Bonaire eine Botchaft an Belgien gerichtet habe, in der eine Räumung des Ruhrgebietes vor Regelung der Reparationen abgelehnt werde, beantwortete Bonar Law dahin, daß er nichts davon wisse. — Loucheur's Besuch sei, wie der Premierminister auf eine weitere Anfrage erwiderte, vollkommen inoffiziell gewesen und es habe nur eine allgemeine Unterhaltung stattgefunden. Eine Anfrage Kennworths, ob es wahr sei, daß die englische Regierung ihre Zustimmung zu der französischen Flugaktion gegeben habe, verneinte Bonar Law. Die Frage sei niemals erwogen worden.
London, 10. April. Der politische Berichterstatter des „Evening Standard“ schreibt, wie verlautet, werde Bonar Law bald eine wichtige Erklärung über die Versuche zur Förderung einer gemeinsamen Politik bezüglich der deutschen Reparationen abgeben. Man glaube, daß die Zusammenkunft mit den Belgiern, die Bonaire für diese Woche nach Paris gerufen habe, den doppelten Zweck verfolge, den Bericht Loucheur's zu erörtern und einen Kollektivbericht bei Großbritanniern und Italienern zu machen. Es werde allgemein angenommen, daß dieser Schritt erfolge, um unter den vier alliierten eine endgültige Reihe von Vorschlägen und Forderungen zu vereinbaren, die der deutschen Regierung vorgelegt werden sollten, sobald der Augenblick dafür geeignet gehalten werde.

Bonar Law's Antwort an Loucheur.
London, 9. April. Was Loucheur bei seiner Reise nach London erreicht hat, sieht man aus einer zweifelslos informierten Darstellung des diplomatischen Mitarbeiters des „Observer“. Es heißt darin: Herr Loucheur ist nach Paris zurückgekehrt, nachdem er hierzulande mit beamteten und außeramtlichen führenden politischen Persönlichkeiten während einer Woche ausschweifende Unterhaltungen geführt hat. Die wichtigste Unterredung war die mit Bonar Law, und zwar deshalb, weil Herr Loucheur nun zweifelslos weiß, daß auch er noch einen längeren Weg zurücklegen muß, bevor er sich dem englischen Standpunkt bezüglich der Ruhrbesetzung bis auf eine Ueberbrückung der Entfernung genähert hat. Der Standpunkt der englischen Regierung, so fährt die halbamtliche Information fort, wurde Herrn Loucheur in größter Offenheit und in dem Sinne klar gesagt, daß jede französisch-englische Annäherung nur einen Krieg, aber nie eine Begleiterscheinung der gegenwärtigen französischen Politik an der Ruhr sein könne. Die englische Regierung könne einer Festlegung Deutschlands weder in roher und offener, noch in verhüllter Form unter Zustimmung des Völkerbundes oder der Einführung einer internationalen Verwaltung mit vorübergehender französisch-belgischer Kontrolle nicht zustimmen.
Englische Luftschiffungen.
London, 9. April. Einer Blättermeldung zufolge werden im Auftrag des Luftfahrtministeriums 12 neue Typen von Flugzeugen gebaut, die vom kleinsten Erkundungsflug bis zum größten Luft-Dreadnought gehen. Ein Küstenverteidigungsflugzeug wird mit einem Motor von 100 PS. versehen werden, eine Geschwindigkeit von nahezu 3 Meilen in der Minute entwickeln und 5 Personen an Bord führen können.
Nicht Worte, sondern Taten sollen Dein Mißgefühl mit Rhein und Ruhr beweisen. Darum gib zum Deutschen Volksoffer.
Bersäumte Abonnements auf den „Enztäler“
können bei allen Postanstalten, Postboten und Agenturen, in der Stadt beim Verlag und den Aussträgerinnen nachgeholt werden.
Erschienene Nummern werden nachgeliefert.
Jede Postanstalt, jeder Briefträger und Postbote sind zur Annahme von Monatsbestellungen verpflichtet.
Vorzüge der Zeitungs-Reklame!
Warum ist die Tageszeitung allen anderen Werbemitteln überlegen?
1. Die Tageszeitung wird von allen Bevölkerungsschichten gelesen; sie geht in den Familien von Hand zu Hand, liegt überall auf und wird täglich und stündlich von Hunderten und Tausenden an zahlreichen Verkehrs- und Geschäftsläden zur Hand genommen. Verbreitung und Gesehenheit der Tageszeitung vereinigen sich so zu außerordentlicher Werbewirkung.
2. Der Leser widmet selbst in dieser hastenden, flüchtigen Zeit der Lektüre seines Blattes ruhige Aufmerksamkeit; seine Interessen sind mit den darin enthaltenen Nachrichten aufs engste verknüpft, und der Anzeigenteil namentlich vermittelt ihm in Angebot und Nachfrage die wichtigsten Anregungen.
3. Die Anzeigenbesteller haben die Gewißheit, daß sie mit ihren Anpreisungen die breitesten Schichten erreichen, die erste Voraussetzung für wirkliche Werbeerfolge.
4. Die Tageszeitung bringt schnell und pünktlich und in kurzen Abständen bis in das entlegenste Dorf und wird auch dort zur Trägerin lebendiger Werbetraft.
5. Jede Zerstückelung der Werbetätigkeit vermindert ihren Wert. Die Zeitungsreklame vermeidet solche. Erfolgreicher inserieren im
„Enztäler“.
Deutsches Turnfest und — deutsche Salata. Sehr interessant und bezeichnend für die Zeitverhältnisse, mit denen das am 14. bis 18. Juli in München stattfindende 13. Deutsche Turnfest zu rechnen hat, ist das Verzeichnis der Preise der Festkarte für die Turner des Auslandes, die eine offizielle Einladung von der Deutschen Turnerschaft erhalten haben. Daraus geht zunächst hervor, daß weder nach Frankreich, nach England, Russland, Italien Einladungen ergangen sind. Aus Amerika kommen nur Mitglieder des eingeladenen Deutschamerikanischen Turnerbundes nach München. Während nun die Turner Deutschlands für die Festkarte, die in der Vorkriegszeit stets 5 M. kostete, diesmal 750 M. zu zahlen haben, müssen die Ausländer folgende Beiträge entrichten: Amerika 2 Dollar, Dänemark 5 Kronen, Deutsch-Böhmen 10 Kronen, Finnland 50 Kronen, Holland 5 Gulden, Norwegen 5 Kronen, Oesterreich 3000 Kronen, Schweden 6 Kronen, Schweiz 6 Franken, Spanien 10 Rejetas, Südtirol (das von Italien annektierte Land) 2 Lire, und Ungarn 150 Kronen. Diese Sätze haben nur Geltung, wenn sie bis zum 31. März eingeliefert waren. Nach diesem Termin erfolgt eine weitere, jedenfalls erhöhte Festsetzung. Wie billig die Amerikaner nach Deutschland reisen, mag ein Beispiel zeigen: Die deutschen Turner in Chicago, die bereits am 2. Juni mit Gendern abfahren, haben für die ganze Reise von Chicago bis München zu Wasser und zu Lande, mit Ozeanfahrt auf dem norddeutschen Nord-Dampfer „Bremer“, hin und zurück, einschließlich Bahn und Bism nur 300 Dollars zu zahlen — nach unserem augenblicklichen Valutastande allerdings mehr als 6 Millionen Mark.
Ständiges Inferieren führt zum Erfolg.



Bekanntmachung.

Die Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 6. April 1923 die Wiederwahl des Schultheißen **Matthäus Krauß** in **Igelsloch** zum Ortsvorsteher der Gemeinde Igelsloch bestätigt.

Neuenbürg, den 9. April 1923.

Oberamt:
Wagner.

An sämtliche Schultheißenämter! Maßnahmen gegen Infektengefahr.

Die Besitzer von Privatwaldungen werden auf die Gefahr schädlicher Vermehrung der Borkenkäfer in Fichtenbeständen erneut aufmerksam gemacht und angehalten, die geeigneten Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Solche sind: alsbaldige Fällung der von Käfern befallenen Stämme, Entzündung dieser und Verbrennen der Rinde, rechtzeitige Abfuhr des Raub- und Brennholzes und, soweit dies nicht bis 1. Mai möglich sein sollte, Entbinden dieser Hölzer.

Das Forstpersonal des Staates ist zu sachgemäßer Belehrung bereit. Für den Fall von Verjämungen wird auf Art. 12 des Forstpolizeigesetzes hingewiesen, wonach es dem Forstamt zusteht, bei Gefahr auf den Verzug sofort die zur Verminderung der Käfergefahr dienenden Anordnungen zu treffen und auf Kosten des Waldbesizers ausführen zu lassen.

Neuenbürg, den 9. April 1923.

Namens der beteiligten Forstämter: Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb, Nangenbrand, Liebenzell, Meistern, Neuenbürg und Wildbad:
Forstamt: von Gaisberg.



Laubstammholz- u. Stangenverkauf.

Am nächsten Donnerstag, den 12. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr, kommen aus den Gemeindeforsten Bergwald und Schönbühl im Rathaussaal zum Verkauf:

15 Eichen V. und VI. Kl. mit 4,87 Fm.,
2 Rotbuchen IV. Kl. mit 1,45 Fm.,
1 Birke IV. Kl. mit 0,64 Fm.

375	Bauftangen	Ia. Klasse
65	"	Ib. "
5	"	II. "
90	Hagstangen	I. "
9	"	II. "
4	"	III. "
34	Hopfenstangen	I. "
10	"	II. "
15	"	IV. "
50	"	V. "
30	Rebstecken	I. "
30	"	II. "

Es kommen durchweg Fichten- und Lärchenstangen, sehr schönes Material, zum Verkauf.

Ferner kommen daselbst 1 Km. Eichen- und 2 Km. Birken-Rohholz-Rugel zum Verkauf.

Birkenfeld, den 9. April 1923.

Gemeindepflege:
Fringkauf.

Pforzheim

Möbel-Stoffe

Teppiche

Gardinen

Oscar Burghard

Lerrennerstr. 1-3 Telefon 163

Freie Bäcker-Innung Neuenbürg.

Den Kollegen, die ihre Hefe in Neuenbürg holen, zur Kenntnisnahme, daß sich die Verteilungsstelle seit 1. April bei Kollege **Walmshöfner** befindet.

Der Obermeister.

Neuenbürg.

Auf Mittwoch, abends 8 Uhr, werden

sämtliche 1903er

in das Gasthaus zum „Adler“ zu einer wichtigen Besprechung eingeladen.

Mehrere Altersgenossen.

In das Kontor eines Sägewerks wird zum Eintritt auf 1. Mai

Fräulein

gesucht, das in Stenographie und Maschinenschreiben durchaus bewandert ist und mögl. im Lohnwesen schon tätig war.

Angebote an die Geschäftsstelle des Entälers erbeten.

Privat-Lehranstalt für Stenographie und Maschinenschreiben

Pforzheim

Leopoldstrasse Hafnergasse 1.

Gründlicher Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene durch gepr. Lehrkräfte. 15. Schuljahr. Eintritt jederzeit.

SUNLICHT

Im Wäscheschatz

der Familie

liegt heute hoher Wert.

Seine Erhaltung ist unbedingte Notwendigkeit. Ein minderwertiges Waschmittel führt den Verschleiß vorzeitig herbei; eine gute reine Haushaltsseife sichert auf lange den wertvollen Besitz. Den richtigen Weg dazu weist die allbewährte

SUNLICHT SEIFE.

Sie ist rein, überaus schaumkräftig, ausgiebig.

schont die Wäschefasern

und daher ebenso sparsam wie billig im Verbrauch.

Sunlicht Gesellschaft A. G., Mannheim-Rheinau



Bezirks-Consumverein Neuenbürg a. E.

Von Mittwoch mittags 2 Uhr ab werden am

Bahnhof

böhmische Braunkohlen

abgegeben.

Kotenbach.

Zugelaufen

ein weißer Boxer. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr.

Hermann Theurer.



Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

9. April 1923.

Devisen:	Kurs:	Mittelkurse:	Industrie-Aktien:	
Amerika	21100.-		Napag	47500.-
Holland	8285.-		Nordb. Lloyd	28900.-
Schweiz	8865.-		Deutsche Bank	26200.-
England	98350.-		Disconto-Com.-Anteile	14000.-
Frankreich	1412.-		Rhein. Creditbank-Akt.	3300.-
Staatsschulden:				
5% R. Reichsanleihe	89.75		Württ. Vereinsbank-Akt.	3300.-
4% "	1160.-		Badische Anilin-Akt.	25000.-
3 1/2% "	675.-		Böhm. Holzwerk-Akt.	22500.-
3% "	4350.-		Bodumer Guß-Akt.	21700.-
2 1/2% Sparprämienanleihe	338.-		Dr. Lugem. Bergw.-Akt.	20000.-
4% Württ. Staatsanleihe	109.-		Darpenet Bergbau-Akt.	14000.-
3 1/2% " v. 1875	98.-		Berg-Rotoren-Akt.	17000.-
3 1/2% " versch.	85-180		Doimier-Rotoren-Akt.	11250.-
3% "	300		Coblenz-Maschinen-Akt.	11250.-
2 1/2% "	200		Heidelberg-Cementw.-Akt.	18000.-
Stadtschulden u. Pfandbriefe:				
4% Stuttg. Stadtbl.	150		Köln-Rotweiler	22000.-
3 1/2% " v. 1877-80	81		Gebrüder Jungbunt-Akt.	17700.-
3 1/2% " v. 1904	85		Salzwedel-Heidbrunn-Akt.	20000.-
4% B. Hyp.-Pfdbl.	110			
3 1/2% " "	105			

Tendenz: uneinstimmlich.

Schulbedarfs-Artikel:

Schulhefte
Schulbücher
Schultafeln
Tafelschwämme
Schultinte
Zeichenwaren
Schreibwaren
Gesangbücher

C. Wech'sche Buchhandlg., Neuenbürg
(Inh.: D. Strom.)

Bekanntmachung!

Wir geben hierdurch unserer werten Kundschaft von hier und Umgebung bekannt, daß wir mit dem 1. April ds. Js. als Mitteilhaber an der Firma **Wilhelm Diemer & Co.** ausgetreten sind.

Die **Kolonialwaren-Großhandlung** wird in unveränderter Weise unter unserer Firma in dem bisherigen Anwesen

Hohenzollernstr. 35

weitergeführt.

Für das uns seither entgegen gebrachte Vertrauen dankend, sichern wir Ihnen auch fernerhin reelle und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll!

Würz & Windbiel, Pforzheim.

NB.: Gleichzeitig machen wir Sie auf unsere **Telefonnummer 3829** aufmerksam.

D. D.

Diertag-Kassenschränke

kurzfristig lieferbar

Georg Köbele, Nagold, Telefon Nr. 126.

Hand-Datumstempel

für Kanzleien und Büros sofort lieferbar.

C. Wech'sche Buchhandlg.